

Neuer Bahn-Haltepunkt mitten in Nackenheim

Bauarbeiten bis Frühjahr 2006 abgeschlossen / Kosten klettern auf 4,4 Millionen / Ärger um Bahnsteighöhe

NACKENHEIM Ende März 2006 soll der neue Bahnhaltepunkt mitten in Nackenheim fertig sein. Mit einer Resolution will sich die Gemeinde gegen Pläne wehren, zwischen Worms und Mainz auf S-Bahn-Betrieb umzustellen. Die nagelneuen Bahnsteige in Nackenheim wären dann nämlich zu niedrig, um Barrierefreiheit zu ermöglichen.

Von
Dieter Oberhollenzer

„Der Ort hat sich immer mehr nach Norden verschoben. Daher geben wir den 1850 gebauten Bahnhof am Ortsrand auf und bauen in der Mitte von Nackenheim einen gut erreichbaren neuen Haltepunkt“, erklärt Ortsbürgermeister Bardo Kraus. Konzipiert sind zwei Bahnsteige auf einer Länge von jeweils 164 Metern entlang der Straßen Im Brühl und Lindenweg.

Im November 2003 ist an der Ringerhalle des Sportvereins Alemannia der Startschuss für den Neubau gefallen. Nach dem Versetzen der Oberlei-

tungsmasten und eines Abwasserkanals wurden nach dem Abtragen der Böschungen auf beiden Seiten des Gleisbetts umfangreiche Sicherungsmaßnahmen durchgeführt. Mit Spundwänden, Stahlträgern und Holzbohlen wurde der Bahndamm stabilisiert.

Probleme blieben nicht aus: Das Absenken der Gleise um zehn Zentimeter konnte nur mit einem kostenintensiven „Stopfverfahren“ – dabei wurde zusätzlich Schotter ins Gleisbett eingebaut – ausgeglichen werden. Mehrkosten verursachten auch das erschütterungsfreie Einpressen der Spundbohlen per Hydraulik und der Bau zusätzlicher Oberleitungsmasten. „Wir mussten bei laufendem Zugverkehr die aufwändigen Sicherungsarbeiten durchführen und immer wieder neue Lösungen suchen. Das hat mir schon die eine oder andere schlaflose Nacht bereitet“, blickt Projektleiter Horst Bajorat zurück. Zeitliche Verzögerungen gab es bei der Untertunnelung mit dem Bau so genannter Hilfsbrücken für die Fußgängerunterführung.

Auf der Baustelle ist inzwischen aber Normalität eingekehrt: Ein Teil der Stahlbetonstützwände zur Begrenzung der beiden Außenbahnsteige ist bereits fertig. Der Kran wird in diesen Tagen versetzt; die Zahl der Bauarbeiter von zwölf auf 15 erhöht. Die Bahnsteigkante soll nach Abschluss der Verfüllarbeiten im November gesetzt werden. Die Fußgängerunterführung, die eine Unterquerung der Gleise



Ein neuer Bahn-Haltepunkt wird derzeit mitten in der Gemeinde Nackenheim gebaut. Anbindungen sind über den Lindenweg und die Straße Im Brühl möglich. Auf dem Baustellenfoto zu sehen sind der mit Stahl und Holz stabilisierte Bahndamm sowie ein Teil der Betonstützwände. Zwischen Gleis und neuer Mauer werden dann auf beiden Seiten die Bahnsteige angelegt. Foto: hzb/Michael Bahr

Zitat

„Der neue Bahnhaltepunkt ist für viele Nackenheimer besser zu erreichen. Ich fahre allerdings weiter mit dem Auto zur Kreisverwaltung nach Ingelheim. Denn 20 Minuten Wartezeit in Mainz auf einen Anschlusszug ist mir zu lang.“

Bürgermeister Bardo Kraus

ermöglicht, ist über Treppen und Rampen zu erreichen. Bürgermeister und Projektleiter sind sich sicher: „Bis Ende März 2006 sind wir mit dem Neubau fertig.“

Die Gesamtkosten sind wegen zahlreicher Auflagen im Genehmigungsverfahren und der umfangreichen Sicherungsmaßnahmen inzwischen auf 4,4 Millionen Euro angestiegen. Die Schätzungen im

November 2003 lagen noch bei 2,6 Millionen Euro. Der Anteil des Landes beträgt 85 Prozent; 15 Prozent sind von der Gemeinde zu tragen.

Mit Unverständnis reagiert man derzeit in der Gemeinde auf Überlegungen des Landes und des Zweckverbandes Schienenpersonennahverkehr, den Bahnbetrieb zwischen Worms und Mainz ab dem Jahr 2010 auf S-Bahn-Zü-

ge umzustellen. Die Folge: Damit Fahrgäste barrierefrei, also ohne Höhenunterschied, ein- und aussteigen können, müssten die rheinhessischen Bahnsteige auf eine Höhe von 76 Zentimetern über Schienenoberkante ausgebaut werden.

Der Nackenheimer Ortsgemeinderat will sich in seiner Sitzung am 18. Juli mit einer Resolution wehren. Kraus: „Wir bauen unseren Bahnhal-

tepunkt gerade neu – mit 55 Zentimeter hohen Bahnsteigen. Barrierefreies Ein- und Aussteigen bei den Doppelstockwagen ist damit möglich. Wenn die S-Bahn-Triebwagen kommen, hätten wir wieder einen Höhenunterschied von 21 Zentimetern. Das ist ein echter Schildbürgerstreich.“ Darüber hinaus gebe es – im Gegensatz zur S-Bahn – Toiletten in den Doppelstockwagen.